# Checkliste
## Nachhaltigkeit über alle Staatsebenen koordinieren

**Um Nachhaltigkeit wirksam umsetzen zu können, braucht es eine gute Koordination über alle Staatsebenen.**

Eine nachhaltige Entwicklung setzt sich zukunftsgerichtet mit drängenden und komplexen Herausforderungen auseinander, sei es im Bereich der Ernährung, der Kreislaufwirtschaft, der Klimaanpassung, des Wohnungsbaus, der Armut oder der Biodiversität.

Um diese Herausforderungen wirkungsvoll zu bewältigen, müssen verschiedene Themen- und Politikbereiche verknüpft werden. Meist sind Bund, Kantone, Städte und Gemeinden gleichzeitig betroffen und in unterschiedlichen Weisen zuständig.

Deshalb ist eine effektive Koordination zwischen den Staatsebenen zentral. Der föderalistische Staatsaufbau der Schweiz – das «génie helvétique» – bietet dafür viele Chancen. Diese Checkliste zeigt auf, wie die tripartite Koordination erfolgreich gelingt.

**Städte und Gemeinden**

Erlassen Reglemente, planen und bewilligen Vorhaben, testen Lösungen, initiieren Projekte, fördern und setzen Massnahmen um.

**Kantone**

Erlassen kantonale Gesetze, vollziehen Bundesgesetze, beschliessen Strategien, planen und bewilligen Vorhaben, koordinieren, fördern.

**Bund**

Erlässt übergeordnete Gesetze, stellt Wissensgrundlagen zur Verfügung, erhebt Daten, koordiniert und fördert.

TK CT TRIPARTITE KONFERENZ
CONFÉRENCE TRIPARTITE
CONFERENZA TRIPARTITA

AGENDA 2030

# **Checkliste**
# Nachhaltigkeit über alle Staatsebenen koordinieren

Diese Checkliste richtet sich an Fachstellen des Bundes, der Kantone sowie der Städte und Gemeinden, die ein Projekt – z. B. ein konkretes Vorhaben, ein Programm, eine Strategie – im Bereich der nachhaltigen Entwicklung planen oder umsetzen. Sie unterstützt Sie dabei, die Zusammenarbeit über verschiedene Staatsebenen hinweg wirkungsvoll zu gestalten.

Eine tripartite Zusammenarbeit braucht eine klare Federführung und ausreichende Ressourcen. Planen Sie diese von Anfang an ein. Der Aufwand lohnt sich: Mit einem abgestimmten Projekt erzielen Sie mehr Wirkung und erreichen Ihre Projektziele besser.

**So nutzen Sie die Checkliste**

Gehen Sie die Checkliste Schritt für Schritt durch. Prüfen Sie jeden Punkt für Ihr Projekt:

- Wann ist dieser Punkt in der Projektplanung relevant?
- Wo besteht noch Klärungsbedarf?
- Welche nächsten Schritte ergeben sich daraus?

## Grundlagen aufbereiten

**Betroffene Politiken einbeziehen**
Welche Sektorpolitiken sind vom Projekt massgeblich betroffen / für das Projekt relevant und zu berücksichtigen?

**Zuständigkeiten klären**
Wie sind die formalen Zuständigkeiten im Bereich des Projekts verteilt? Bundeskompetenz, kantonale Kompetenz, parallel konkurrierende Kompetenz von Bund und Kantonen, Verbundaufgabe, Kompetenzen der Städte und Gemeinden gemäss kantonalen Vorgaben.

**Bestehendes Wissen nutzen**
Welche für die Planung und Umsetzung des Projekts relevanten Grundlagen, Wissensbestände und Erfahrungen der drei Staatsebenen gibt es bereits?

## Mit Akteuren zusamenarbeiten

**Akteure analysieren**
Welche Akteure auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene sind im Bereich des Projekts bereits tätig?

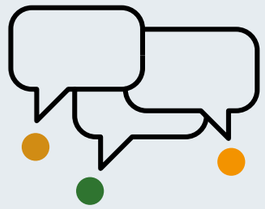
**Akteure frühzeitig einbeziehen**
Welche Akteure sind frühzeitig zu konsultieren, bevor eine konkrete Vorgehensweise bzw. Umsetzungsvariante für das Projekt gewählt wird?

## Zusammenarbeit organisieren

**Tripartite Organisationsstruktur prüfen**
Braucht es eine tripartite strategische oder operative Struktur, um die tripartite Koordination zu steuern und umzusetzen?

**Verantwortlichkeiten festlegen**
Sind die Verantwortlichkeiten und Aufwände auf Bundesstellen, kantonale und kommunale Stellen so verteilt, dass alle ihren Beitrag leisten können?

**Zeitmanagement**
Berücksichtigt die Planung und Umsetzung des Projekts die massgeblichen Prozesse (z. B. Budgetprozesse) und die zeitlichen Handlungsfenster der Akteure auf allen Staatsebenen?



## Dialog ermöglichen und steuern

**Pflege des tripartiten Dialogs**
Wird eine offene und transparente Diskussionskultur gepflegt, so dass die Entscheide unter Einbezug aller Staatsebenen gemeinsam gefällt werden?

**Kommunikation gestalten**
Ist die Kommunikation nach innen und nach aussen zu allen betroffenen Anspruchs- und Zielgruppen sichergestellt?

## Nutzen und Engagement sichern

**Kontakte und Motivation pflegen**
Mit welchen Massnahmen lassen sich das Netzwerk und die persönliche Motivation aller beteiligten Akteure stärken?

**Nutzen für alle Beteiligten schaffen**
Werden konkrete Ergebnisse angestrebt, die für die beteiligten Akteure einen direkten Nutzen bringen und deren Wirkungen messbar sind?



Die tripartite Zusammenarbeit erfordert ein iteratives Vorgehen. Die Checkliste ergänzt das klassische Projektmanagement. Sie ist nicht als starre Abfolge von Schritten zu verstehen. Je nach Projekt können Sie an unterschiedlichen Punkten einsteigen und einzelne Aufgaben mehrfach bearbeiten.

# Tripartite Koordination in zentralen Nachhaltigkeitsbereichen

**Die sechs Themenbereiche zeigen die Zusammenarbeit der staatlichen Ebenen beispielhaft. Eine nachhaltige Entwicklung setzt dieses Zusammenwirken von Bund, Kantonen sowie Städten und Gemeinden voraus, auch in anderen Bereichen wie Gleichstellung, Wasser oder Verkehr.**

## Wohnungsbau

Die Städte und Gemeinden sind die zentralen Akteurinnen bei der Erstellung von Wohnraum vor Ort. Die Wohnpolitik von Städten und Gemeinden findet unter den nationalen und kantonalen Vorgaben statt. Besonders relevant sind neben dem Planungsrecht das Miet- und Obligationenrecht sowie die kantonalen Richtpläne und Baugesetze.

## Kreislaufwirtschaft

Um die Kreislaufwirtschaft zu stärken, sind Grundlagen und Vorgaben des Bundes – etwa zu Umweltschutz, Energie oder Beschaffung – mit der Wirtschaftsförderung der Kantone, ihrer Abfallplanung und mit den konkreten Massnahmen der Abfallbewirtschaftung auf lokaler Ebene abzustimmen. Dazu zählen beispielsweise die Sammlung der Abfälle und Massnahmen zur Wiederverwendung von den Städten und Gemeinden.

## Armutsprävention und -bekämpfung

Armut in all ihren Dimensionen lässt sich wirksam bekämpfen, wenn nationale Sozialversicherungssysteme gut mit Sozialleistungen und der Sozialhilfe in den Kantonen, Städten und Gemeinden abgestimmt werden. Wichtige Beiträge leisten auch solide Daten, die Bearbeitung von Schnittstellen mit Bildungs- und Gesundheitssystemen, der Einbezug der Betroffenen und nicht zuletzt innovative Projekte der Kantone, Städte und Gemeinden.

## Ernährungssystem

Die Transformation unseres Ernährungssystems findet auch auf lokaler Ebene statt. Städte, Gemeinden und Kantone verfügen über bedeutende Hebel, etwa durch die Steuerung ihrer Gastronomiebetriebe und die Förderung konkreter Projekte. Diese sind mit den Vorgaben des Bundes, beispielsweise aus der Landwirtschafts-, der Wirtschafts- oder der Klimapolitik, entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette abzustimmen.

## Biodiversität

Für die ökologische Aufwertung und die Sicherung von naturnahen Grünräumen in Städten und Gemeinden braucht es eine gute Abstimmung zwischen den Bereichen der Siedlungsentwicklung, Raumplanung, Wald- und Gewässerschutz sowie Landwirtschaft. Hierfür sind nationale Zielsetzungen mit kantonalen Vorgaben und kommunalen Massnahmen abzustimmen.

## Anpassung an den Klimawandel

Kantone verfügen mit ihren Strategien und Konzepten über wichtige Instrumente, um die Anpassung an den Klimawandel voranzubringen. Städte und Gemeinden setzen die Anpassungsmassnahmen, z. B. gegen Hitzeperioden und Naturgefahren, vor Ort um. Der Bund gibt die übergeordnete rechtliche Rahmung, koordiniert, stellt Daten zur Verfügung und unterstützt die Klimaanpassung finanziell.

**TOOLBOX AGENDA 2030**
FÜR KANTONE UND GEMEINDEN

Die Toolbox Agenda 2030 unterstützt Kantone und Gemeinden dabei, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) umzusetzen. Sie versammelt konkrete Beispiele, wie die 17 SDGs in Kantonen und Gemeinden umgesetzt werden.

**www.toolbox-agenda2030.ch**

### Hintergrund der Checkliste

Die Checkliste beruht auf dem Bericht «Tripartite Koordination zur Umsetzung der Agenda 2030» der Tripartiten Konferenz (TK). Der Bericht macht Empfehlungen an Bund, Kantone, Städte und Gemeinden sowie an die TK, wie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in der Schweiz gestärkt werden kann. Die TK lädt ihre Träger ein, die Empfehlungen im Rahmen entsprechender Arbeiten und Projekte zu berücksichtigen.

Der Bericht und die Checkliste wurden in einer tripartiten Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen erstellt:

**ARE**
Bundesamt für Raumentwicklung

**KdK**
Konferenz der Kantonsregierungen

**NKNF**
Netzwerk der kantonalen Nachhaltigkeitsfachstellen

**SGV**
Schweizerischer Gemeindeverband

**SSV**
Schweizerischer Städteverband

**Bericht herunterladen:**
Tripartite Koordination zur Umsetzung der Agenda 2030